

Werk

Titel: Handbuch der vergleichenden Anatomie

Untertitel: Mit 8 Kupfern

Autor: Blumenbach, Johann Friedrich

Verlag: Dieterich

Ort: Göttingen

Jahr: 1824

Kollektion: Blumenbachiana

Werk Id: PPN659034743

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN659034743> | LOG_0034

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=659034743>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Sechs und zwanzigster Abschnitt

Von

den Brüsten und Zitzen der
Säugethiere.

§. 361.

Zur ersten Nahrung der reifen und neu gebornen Frucht, ist in dieser Thierclassen die Muttermilch bestimmt, die in den *Brüsten* abgeschieden wird, von welchen die ganze Thierclassen, der diese Secretion ausschliesslich eigen aber auch wohl allgemein *) ist, den Linnéischen Namen *mammalia* erhalten hat. Doch sind bey manchen männlichen Säugethiere, z. E. bey der Hausmaus, bey dem Hamster und Mongos, noch keine Zitzen bemerkt worden, da doch sonst dieses Geschlecht bekanntlich eben so wie das

*) Denn auch am weiblichen Schnabelthiere hat MECKEL die Milchdrüse entdeckt. s. Dess. *Archiv* VIII. B.

weibliche damit versehen ist *), wenn sie auch gleich dieselben entweder wie der Hund in geringerer Anzahl, oder wie der Hengst an andrer Stelle **) haben.

*) Sogar dafs man zahlreiche Beyspiele von männlichen Thieren, namentlich von Böcken, Ochsen, Hunden, Katzen und Hasen hat, die, so wie manche Mannspersonen, wahre Milch in ihren Brüsten abgeschieden. Ich habe von diesem physiologischen Phänomen, bey Anlaß eines Ziegenbocks auf einem benachbarten Amte, der lange Jahre hindurch einen Tag um den andern gemolken werden mußte, im *hannoverschen Magazine* v. J. 1787. pag. 753 u. f. ausführlich gehandelt.

Und so wie sich gewöhnlich Milch in den Brüsten neugeborner Kinder findet, bey Knäbchen so wohl als bey Mädchen, so ist das nämliche auch bey jungen Füllen und Kälbern angemerkt worden.

**) DAUBENTON in FOURCROY'S *médecine éclairée* T. II. pag. 274.

§. 362.

Ueberhaupt sind die Brüste von allen Organen der Säugethiere die einzigen die nach Verschiedenheit der Gattungen eine so vielartig verschiedne Lage haben, und auch in der Anzahl so sehr variiren. Letztere ist doch, zumahl bey unsern Hausthieren, mancherley Anomalien unterworfen *); so wie denn auch die insgemein angenommene Regel, als ob die Thiere meist noch einmahl so viel Zitzen hätten als sie gewöhnlich Junge würfen, bey manchen Gattungen, wie z. E. namentlich bey dem Hausschwein, bey dem Meerschweinchen u. s. w., ihre großen Ausnahmen leidet.

Und was ihre Lage betrifft, so ist diese bey manchen so anomalisch, daß sie eben deshalb lange unerkant geblieben; wie z. B. am Stachelschwein (*Hystix cristata*) wo ich endlich an einem

*) Jo. FR. OSIANDRI *observationes de papillis mammarum numero et structura variis*, an s. Progr. *de methodo actiua in medicina* etc. Gotting. 1816. 4. pag. 15.

Ungebohrnen auf jeder Seite dicht hinter dem Schultergelenk ein Paar Papillen gefunden habe, die man schwerlich für etwas anders als für Zitzen ansprechen kann. Die wundersamste Lage haben sie aber bekanntlich bey den weiblichen Beutelhieren, wo sie auch außser der Zeit da die Mutter gerade Junge in ihrem Zitzensack trägt kaum zu erkennen sind *).

- *) Der sonst so ausnehmend scharfsichtige TYSON konnte an seinem frischen Opossum-Weibchen durchaus keine Spur von Zitzen finden. Und D'ABOVILLE versichert geradezu, sie würden erst durchs Ansaugen der Jungen gebildet, darum fänden sich auch bey saugenden Müttern immer nur so viele als sie das-mahl Junge geworfen, und sie säßen auch ohne alle Symmetrie, sondern wie sich eben die Jungen bey ihrer Ankunft in den Sack festgesogen hätten u. s. w., s. *voyages du Marqu. DE CHASTELLUX dans l'Amerique septentrionale* vol. II. pag. 332 u. f.

Ich habe aber bey einem dieser Thiere das ich mehrere Jahre lebendig gehabt,

§. 363.

Bey eben diesen sonderbaren Thieren sind auch, so wie bey den im Wasser und unter der Erde lebenden Säugthieren (und zwar bey allen diesen zu leicht abzusehenden Nutzen), die Milchdrüsen selbst nur ganz flach unter die Haut verbreitet, ohne zu Brüsten oder Eutern ausgebildet zu seyn, und ihre Milchgänge verlaufen sich in keine solche Weitungen und Höhlen, worin sie hingegen bey den *Bisulcis*, auch bey der Stute u. s. w. zusammenkommen *). Aber auch bey denen die

und an dessen Eyerstöcken ich nachher, da ich es anatomirte, keine Spur einer ehemahligen Empfängniß finden können, dessen ungeachtet im Zitzen-sacke, den ich deshalb noch in Spiritus aufbewahre, drey Paar freylich ganz flache, aber sehr regelmäsig in einen halben Mond gereihte Zitzen gesehen.

*) DAUBENTON T. V. tab. 12. von einer Ziege die (wie die Kühe) doppelte Striche an jedem Euter hatte. Vergl. J. RUD. STEINMÜLLER'S *Beschreib. der*

manmas pectorales haben, sind diese doch nie von derjenigen Form, wodurch sich das weibliche Menschengeschlecht in der Blüthe des Lebens so ausschliesslich auszeichnet *).

schweizerischen Alpenwirthschaft. II. B.
pag. 150.

- *) Von den merkwürdigen Eigenheiten wodurch sich — auch im innern Bau — der Busen des Weibes von den Brüsten andrer Säugethiere auszeichnet, handelt W. LAWRENCE in der englischen Uebersetzung dieses Handbuchs pag. 476.
-